Akatsuki im Kaufrausch

oder wenn die Akas sich ein eigenes Heim anschaffen wollen

Von ShooterSheena

Kapitel 3: Kapitel 3

Pein schlenderte weiter durch das Möbelgeschäft, mal hier mal da blieb er stehen und betrachtete einige Möbelstücke.
Er hatte nun schon seine dritte Runde durch den Laden gemacht, aber bei einem Gegenstand blieb er immer aufs Neue stehen und begutachtete es.
Es war eine Kommode, sie war groß, sehr groß, und die war perfekt dafür geeignet um seine unzähligen Paar Schuhe zu verstauen.
Die anderen Mitglieder Akatsukis beschweren sich schon seit Ewigkeiten über seine ganzen herumfliegenden Schuhe.
Kisame ist auch des Öfteren über sie gestürzt und hat eine seiner nicht vorhandenen Schuppen verloren.

Konan beschwerte sich immer, dass er viel mehr Schuhe hätte als sie und das er es wenigstens nicht so offen zeigen solle.
Irgendwann, so hatte sie mal gesagt, käme sie noch auf die Idee, seine Schuhe anzuziehen, anstatt ihre High-heels.
Während der Leader sich die Kommode genauer ansah, fiel ihm wieder ein gemeinsames Ereignis mit Konan ein, als sie mal alleine im großen Versammlungsraum waren.
Die beiden hatten nur so aus Spaß ihre Schuhe getauscht, sie hatten zufällig die gleiche Größe,
so dass Pein mit acht Millimeter Pfennigabsätzen Topmodel gespielt hatte und Konan mit alten Sandalen an der Decke gelaufen ist.
Dabei hatte er unter ihren Rock gucken und ihre roten Dessous betrachten können.
Bei dem Gedanken färbten sich seine Wangen leicht rot und er musste ein Kichern unterdrücken.
Ruckartig drehte er den Kopf hin und her, um nachzusehen, ob auch bloß die alten Baa-sans nicht da waren.
Wenige Minuten später entschloss er sich, das Möbelstück zu kaufen.
Schwarz war es schon, jetzt fehlten nur noch die Wölkchen…

Sasuke schob den quietschenden Einkaufswagen weiter durch den Laden.
Er war schon bis obenhin voll, weshalb Konan einen weiteren besorgen musste, da Karin immer fleißig weiter Kleinkram mitnahm.

Sasuke hatte bereits aufgehört, aufzupassen, was Karin alles mitnahm und starrte blöd in der Gegend rum. Er seufzte.
„Sag mal Karin, hast du vor, den ganzen Laden zu kaufen? Du weißt aber schon, dass du das alles selber tragen musst, oder? Ich werde dir dabei nicht helfen!“
Erst machte sie einen verwirrten Eindruck, doch dann grinste sie.
„Und Juugo wird dir auch nicht helfen! Vergiss es!“
„Och menno!“ sie sah kurze Zeit zu Boden, bis ihr das ultimative Küchengerät in den Blick fiel. Ihre Augen weiteten sich schlagartig. Sie begann zu stottern:
„D…das will…ich haben…!“

Der Schwarzhaarige fasste sich an den Kopf. Warum musste er unbedingt Karin gebeten haben, seinem Team beizutreten?!
Er sah sich an, was Karin so bewunderte. Es war ein roter Toaster.
„Der passt doch prima zu meiner Haarfarbe, oder?“ sie hielt eine Strähne an das Gerät und kicherte.
„Nein Karin. Deine Haare sind hellrot und der Toaster ist dunkelrot. Da passt absolut nichts zusammen.“ Sasuke fühlte sich wie ein Therapeut.
„Doch, ihr IQ!“ fügte nun auch Konan zum Gespräch hinzu und lachte laut.
Die Rothaarige wurde wütend.
„Was sagst du da, Konan?! Huh?!“
Sie wusste zwar nicht genau, was ihre Freundin meinte, aber sie wusste, dass es etwas negatives bedeutete.
„Sag mal, weiß sie überhaupt was ein IQ ist?“ fragte Sasuke Konan leise und kicherte.
„Nee, ich glaube nicht.“
„Dann musst du es ihr erklären!“
„Nö, erst wenn sie danach fragt!“ Konan fing schallend an zu lachen und Sasuke stimmte hinzu.
Wie nicht anders zu erwarten, legte die Rothaarige den Toaster in den Einkaufswagen, welchen Konan vor sich her schob.
Ein Blick obendrauf verriet dem Mädchen, dass dort schon drei weitere Toaster drin lagen,
jeder in einer anderen Farbe und Größe.

„Kann es sein, dass du eine Antiquitätensammlerin bist, Karin?“ fragte sie genervt ihre Freundin. Mit einem Lächeln antwortete sie zufrieden: „Nein, ich habe ein gutes Herz!“
Die anderen sahen sich verwirrt an.
„Ein gutes Herz?!“ fragten sie wie aus einem Munde.
„Was hat ein gutes Herz mit vier verschiedenen Toastern zu tun?“
„Ja und mit siebzehn Bratpfannen und drei Mikrowellen?“
Fragten Sasuke und Konan hintereinander.
Die Rothaarige verdrehte die Augen.
„Das ist doch ganz einfach. Habt ihr das Schild da vorne gelesen?
Da steht, wartet, ich lese vor: ‚Beim Kauf einer zwölfteiligen Messersammlung, spenden wir einen Cent an das nichtvorhandene Waisenhaus in Konoha’.
Seht ihr, deshalb muss ich soviel kaufen wie möglich, damit auch soviel wie möglich gespendet wird!“
„Das ist ja alles schön und gut, nur gibt es in Konoha kein Waisenhaus.“
Sasuke schüttelte den Kopf und seufzte.
„Dann…dann…dann…dann haben die mich ja belogen!“

„So sieht es aus."
Der Schwarzhaarige kicherte.
Karin schmollte und packte die anderen Toaster wieder weg und zwar aus Prinzip auf das Regal von Kaffeemaschinen. Nur den Roten wollte sie behalten, weil der ihrer Haarfarbe im Ansatz ähnelte. Die Mikrowellen landeten auf einigen Waschmaschinen. Nur hatte sie vergessen, dass sie ja bloß mit Messersammlungen belogen worden ist, sodass die sieben Sets noch immer in Konans Einkaufswagen lagen.
Der Wagen von dem Uchiha war nun etwas leerer, weshalb Sasuke beschloss, jetzt auch mal etwas hineinzulegen. Er entschied sich für eine zwölfteilige Messersammlung.
Es ist ja auch nicht so, dass sie schon welche hätten, er wollte nur auf Nummer sicher gehen.
Man könnte auch sagen, er meinte es nur gut.

„Ein ganz schön schlechter Service hier, die haben ja nicht einmal eine Vogelvilla, wie soll man denn hier ein Vogelhotel finden? Mann ey…ich glaub, ich werde mal jemanden fragen!"
Dachte Juugo als er sich in der großen Gartenabteilung verlaufen hatte und die kleinen Blumentöpfe für Vogelhäuschen hielt.
Er suchte nach einem Verkäufer, der ihm helfen sollte, einen möglichst großen Unterschlupf für seine nervigen Freunde zu finden.
Nach einer kurzen Weile des Suchens, fand er einen in schwarz gekleideten Mann und dachte sich, der würde ihm wohl helfen können.
„Entschuldigen Sie" sprach er den großen Mann an „können sie mir sagen, wo ich ein Vogelhotel finde?"
Die angesprochene Person drehte sich nicht um antwortet aber mit zwei ihm verdächtig vorkommenden Stimmen:
„Was willst du mit ’nem Vogelhotel?"
„Gleich ein Hotel? Ich glaube die sind da drüben!"
Der linke Arm der Person schoss in die rechte Richtung.
„Quatsch, du Vollidiot! Die sind doch in der Richtung!"
Nun schoss der rechte Arm in die linke Richtung.
„Hääää??"
„Äh, hallo?" Juugo war ganz verwirrt von den beiden Stimmen, hatte da jemand etwa eine gespaltene Persönlichkeit?
Er überlegte, in welche Richtung er denn nun gehen sollte und beschloss, in beide zu gehen.
Aber zuerst in die linke Richtung.
Während er schon lange davon gegangen ist, streite die Person immer noch mit sich selbst.

„Das war aber eine komische Person, die sah aus wie Zetsu.
Dieses komische grüne Etwas hatte die auch hinterm Kopf und diese zwei Stimmen…
Ach das war bestimmt nur ein Zufall! Oder ein Cosplay oder so etwas…!"
Der groß gewachsene Junge lief weiter trällernd in die linke Richtung, er merkte nicht, dass er im Kreis gelaufen ist, bis er plötzlich etwas sah.
„Boah! Das sind ja Vogelpaläste! Und dann noch mit eigenem Gartenzaun!
Das muss ich haben!"

Er stand vor ein Paar Gartenhütten.

„Ein Terrarium, bitte!“ sagten die zwei Akatsukimember wie aus einem Munde.
Moppel-sama sah die beiden immer noch wütend an.
„Verstehen Sie schlecht? Ein Terrarium, bitte!“
Suigetsu grinste die Verkäuferin frech an, ohne es zu merken.
Da die beiden keine Anstallten machten, zu gehen, fragte Moppel-sama genervt:
„Wie groß soll es denn sein? Wie tief? Wie breit? Und soll es außen stehend sein oder innen stehend?“
Suigetsu verstand nur Bahnhof.
„Ich will doch nur ein Terrarium! Wie schwer kann das denn sein?!“
Kisame hingegen, wusste jedoch genau, was die fette Verkäuferin wollte und sagte entschlossen und sehr selbstsicher: „Es soll im Keller stehen! Und ganz groß sein!“
Moppel-sama seufzte und schlug sich gegen sie Stirn.
„Na das kann ja noch was werden!“ dachte sie und führte die beiden zu einem weiter hinten stehenden Terrarium.